

# Der Fortbestand von Lebewesen

BORIS HENNIG

*Allgemeine Zeitschrift für Philosophie, eingereicht Nov. 2006*

*Abstract.* In diesem Beitrag wird die These verteidigt, dass das Leben keine Eigenschaft eines Dinges sein kann, sondern etwas von einer solchen Eigenschaft grundlegend verschiedenes ist: eine Weise zu sein. Daraus folgt, dass man Lebewesen nicht als Dinge bestimmen kann, welche die Eigenschaft haben, zu leben. Zweitens wird gezeigt, dass Lebewesen wesentlich in einer bestimmten Tätigkeit begriffen sind solange sie leben, dass das Leben also keine Disposition ist, sondern ein Tätigsein. Drittens wird vorgeschlagen, unter Lebewesen solche Wesen zu verstehen, deren Funktionstüchtigkeit an Maßstäben zu messen ist, die sich allein aus der Betrachtung ihrer eigenen Natur ergeben. Wenn wir etwas als Lebewesen einstufen, schreiben wir also nicht einem Ding eine besondere Eigenschaft zu, sondern sagen nur, welcher Art die Kriterien sind, anhand derer das zu bemessen ist, was es tatsächlich ist oder tut.

*Abstract.* In this essay I defend the claim that the life of a living being is not one of its properties but something different: a mode of being. It follows from this that living beings should not be taken to be things that possess the property of being alive. Second, I argue that living beings are essentially involved in ongoing activities as long as they exist. Life cannot only be a disposition to be active, but must itself be an ongoing activity. Third, I suggest that for something to be a living being is to engage in activities whose success is determined by criteria that emerge exclusively from a proper account of the nature of the living being in question. To identify something as a living being is not to attribute a particular property to it, but to say what criteria apply to what it actually is or does.